

1. Droben im Oberland

*T&M aus dem 1855 veröffentlichten Volkslied
"Draußen im Schwabenland" hervorgegangen*

**|:Dro - ben im O – ber - land
Ei, da ist es wunder - schön:|
|:Da ist die Jägerei, hei-di-hai-do,
Da ist das Schießen frei, hei-di-hai-do.
Da möcht ich O-ber-jä-ger sein,
Schie-ßen, das ist meine Freud! :|**

**|:Schieß mir an Gamsbock z'samm,
Fallt er oder fällt er net?:|
|:Fallt er net, so bleibt er stehn,
hei-di-hai-do,
Zu meinem Madel muß i gehn,
hei-di-hai-do.
Zu meinem Madel muß i gehn,
Alle Woch sechs- siebenmal.**

**|:Gestern ist Sonntag g'west,
Ei, da war sie wieder da.:|
|:Sie hat ein Hüaterl auf,
hei-di-hai-do,
einer wunderschönen Feder
drauf, hei-di-hai-do.
Sie sah so reizend, reizend aus
Und ich brachte sie nach Haus.:|**

**|:Vor der Tür angelangt,
Ei, da sagte sie zu mir: :|
|:Hast mich nach Haus gebracht,
hei-di-hai-do,
Hast Deine Sache gut gemacht,
hei-di-hai-do.
Und zum Abschied gab sie mir,
Einen zuckersüßen Kuß. :|**

**|: Lauter hübsche junge Leut'
sein's mir,
Lauter hübsche, junge Leut! :|
|:Wenn mir hübschen, jungen
Leut' net wärn, hei-di-hai-do
wer sollt' das viele Geld
verzehr'n? hei-di-hai-do
Wer sollt' die Kinderwagen schieb'n
Und die alten Weiber lieb'n?**

**|: Hast mir ein Branntwein 'zahlt,
Zahlst Du mir auch noch ein Bier! :|
|:Hast mich nach Haus gebracht,
hei-di-hai-do,
Hast Deine Sache gut gemacht,
hei-di-hai-do.
Und einen Taler gab sie mir,
Für die Arbeit vor der Tür! :|**

2. Drunten im Unterland

*Schwäbisches Volkslied, vor 1824
Gottlieb Weigle, 1835 - Satz: Friedrich Silcher*

**|: Drunten im Unterland,
Da ist's halt fein! :|
|: Schlehen im Oberland
Trauben im Unterland,
Drunten im Unterland,
Da möcht ich sen! :|**

**|: Drunten im Neckartal,
Da ist's halt gut. :|
|: Ist mer's da oben 'rum
Manchmal au' no' so dumm,
Han i' doch alleweil
Drunten gut's Blut. :|**

|: **Kalt ist's im Oberland,
Unten ist's warm. :|**
|: **Oben sind d'Leut' so reich,
D'Herzen sind gar net weich,
B'sehnt mi nit freundlich an,
Werdet net warm :|**

|: **Aber da unten 'rum
Da sind die Leut arm, :|**
|: **Aber so froh und frei
Und in der Liebe treu.
Drum sind im Unterland
D'Herzen so warm. :|**

3. Ein Heller und ein Batzen

*Volksweise aus Ostpreußen
Albert Graf v. Schlippenbach, 1830*

**Ein Heller und ein Batzen,
Die waren beide mein, ja mein
Der Heller ward zu Wasser,
Der Batzen ward zu Wein, ja Wein,
Der Heller ward zu Wasser,
Der Batzen ward zu Wein.**

|: **Hei - di, hei - do, hei - da :|**
**Hei - di, hei - do, hei - da,
ha - ha - ha - ha - ha - ha - ha!**
|: **Hei - di, hei - do, hei - da :|**
Hei - di, hei - do, hei - da.

**Die Wirtsleut und die Mädal,
Die rufen beid': "Oh weh! Oh weh!",
Die Wirtsleut, wenn ich komme,
Die Mädal, wenn ich geh, ja geh.
Die Wirtsleut, wenn ich komme,
Die Mädal, wenn ich geh.**

**Mein Strümpf die sind zerrissen,
Mein Stiefel sind entzwei, ja zwei
Und draußen auf der Heide,
Da singt der Vogel frei, ja frei.
Und draußen auf der Heide,
Da singt der Vogel frei.**

**Und gäb's kein Landstraß nirgends,
Da säß ich still zu Haus, ja Haus
Und gäb's kein Loch im Fasse,
Da tränk ich gar nicht draus! Ja draus.
Und gäb's kein Loch im Fasse,
Da tränk ich gar nicht draus!**

**Das war 'ne wahre Freude,
Als mich der Herrgott schuf, ja schuff.
Ein Kerl wie Samt und Seide,
Nur schade, daß er suff, ja suff.
Ein Kerl wie Samt und Seide,
Nur schade, daß er suff.**

4. Eine Seefahrt, die ist lustig

Scherzlied, um 1934

**Eine Seefahrt die ist lustig,
Eine Seefahrt, die ist schön,
Denn da kann man fremde Länder
Und noch manches andre sehn.
|: **Hol-la-hi, hol-la-ho,
Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho. :|****

**In der Rechten einen Whiskey,
In der Linken einen Köm,
Und die spiegelblanke Glatze,
Das ist unser Kapitän.
|: **Hol-la-hi, hol-la-ho,
Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho. :|****

**Mit der Fleischbank schwer beladen
Schwankt der Seemann über Deck;
Doch das Fleisch ist voller Maden,
Läuft ihm schon von selber weg.
|: Hol-la-hi, hol-la-ho,
Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho. :|**

**In der Heimat angekommen,
Fängt ein neues Leben an,
Eine Frau wird sich genommen,
Kinder bringt der Weihnachtsmann.
|: Hol-la-hi, hol-la-ho,
Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho. :|**

5. Im Frühtau zu Berge

*Schwedische Volksweise - Seit 1917 in
Deutschland - Olof Thunman 1879-1944*

**Im Frühtau zu Berge
wir gehn, Falera
Es grünen die Wälder
und die Höh'n, Falera
|: Wir wandern ohne Sorgen
Singend in den Morgen
bevor noch im Tale die Häh-ne
krähen. :|**

**Ihr alten und hochweisen
Leut', Falera
Ihr denkt wohl wir wären
nicht gescheit, Falera
|: Wer sollte aber singen
wenn wir schon Grillen fingen
In dieser so herrlichen
Frühlingszeit. :|**

**Werft ab alle Sorgen und
Qual, Falera
Kommt mit auf die Höhen
aus dem Tal, Falera
|: Wir sind hinaus gegangen
Den Sonnenschein zu fangen;
kommt mit und versucht es doch
selbst einmal. :|**

**At dawn to the mountains we'll
hike Falera
We'll go to the woods and hills
we like Falera
|: We wander without worry
singing in the morning
Before all the roosters in the
valley crow . :|**

**The older and wiser Folks, Falera
Think we're not as clever as
they, Falera
|: But we will do the singing
when too the trails we're bringing
our gladness and joy
on this spring time morn. : |**

**Abandon all worries and
cares Falera
Come up too the heights from
the vale Falera
|: We ventured forth to capture
The sunshine for our rapture
Join us an - d try it yourself one
time. :|**

6. Im Wald und auf der Heide

Wilhelm Bornemann 1816

F. L. Gehricke 1827

**Im Wald und auf der Heide,
Da such ich meine Freude,
|: Ich bin ein Jägersmann. :|
Die Forsten treu zu pflegen,
Das Wildbret zu erlegen,
|: hab meine Freud daran. :|
|: Hal-li, hallo, hal-li hallo,
hab meine Freud daran. :|**

**Und streif' ich durch die Wälder
Und zieh' ich durch die Felder
|: allein den ganzen Tag, :|
so schwinden mir die Stunden
gleich flüchtigen Sekunden,
|: tracht' ich dem Wilde nach. :|
|: Hal-li, hallo, hal-li hallo,
tracht' ich dem Wilde nach. :|**

**Wenn sich die Sonne neiget,
Der feuchte Nebel steigt,
|: Mein Tagwerk ist getan, :|
Dann zieh' ich von der Heide
zur häuslich stillen Freude,
|: ein froher Jägersmann. :|
|: Hal-li, hallo, hal-li hallo,
ein froher Jägersmann. :|**

7. Jetzt kommen die lustigen Tage

Volksweise aus Deutsch-Mähren

1926 Moravia, Bohemia - Czech Republic

**Jetzt kommen die lustigen Tage,
Schätzel Ade
Und daß ich es dir auch nur sage
Es tut mir gar nicht weh;
|: Und im Som-mer da blüht
Der ro-te, ro-te Mohn
Und ein lu-sti-ges Blut
kommt üb-er-all da-von.
Schät-zel Ade, Ade,
Schät-zel Ade. :|**

**Und morgen da müssen wir wandern,
Schätzel ade
Und küssest du auch einen Andern
wenn ich es nur nicht seh'
|: Und seh ich's im Traum
So bild ich mir halt ein
ach es ist nicht wahr
es kann ja gar nicht sein.
Schätzel Ade, Ade.
Schätzel Ade. :|**

**Und kehr ich dann einstmals wieder,
Schätzel Ade,
So sing ich die alten Lieder,
vorbei ist all mein Weh,
|: Und bist du mir dann
wie einstmals im Mai
so bleib ich bei dir
auf ewige Treu',
Schätzel Ade, Ade,
Schätzel Ade. :|**

8. Nun ade du mein lieb' Heimatland

Westfälische Soldatenweise 1851 in Arnsberg

August Disselhoff, (1829 - 1903)

**Nun ade, du mein lieb' Heimatland,
Lieb' Heimatland, ade!
Es geht jetzt fort zum Hudson Strand,
Lieb' Heimatland, ade!
|: Und so sing ich denn mit
frohem Mut,
Wie man singet wenn man
wandern tut,
Lieb' Heimatland, ade! :|**

**Wie du lachst mit deines
Himmels Blau,
Lieb' Heimatland, ade!
Wie du grüßest mich mit Feld
und Au,
Lieb' Heimatland, ade!
|: Gott weiß, zu dir steht stets
mein Sinn,
Doch jetzt zieht mich's zur Ferne hin,
Lieb' Heimatland, ade;! :|**

**Begleitest mich, du lieber Fluß,
Lieb Heimatland, ade!
Bist traurig, daß ich wandern muß,
Lieb' Heimatland, ade!
|: Vom moos'gen Stein am
wald'gen Tal,
Da grüß ich dich zum letzten Mal,
Lieb' Heimatland, ade! :|**

9. Schön ist die Jugend

**Schön ist die Ju - gend
Bei fro - hen Zeiten,
Schön ist die Ju - gend,
Sie kommt nicht mehr.
Bald wirst du mü - de
durchs Leben schreiten,
und dich wird's Ein - sam,
im Herzen leer.**

Refrain:

***Drum sag ich's noch einmal,
schön sind die Ju - gend - jahr,
schön ist die Ju - gend,
sie kommt nicht mehr!
Sie kommt, sie kommt nicht mehr,
kommt niemals wieder her.
Schön ist die Ju - gend,
sie kommt nicht mehr!***

**Es blühen Rosen,
Es blühen Nelken,
Es blühen Blumen
Und welken ab.
Ja, auch wir Men - schen,
Wir tun verwelken
Und müssen sinken ins kühle Grab.**

Refrain:

**Ein jeder Weinstock,
Der trägt auch Reben
Und aus den Reben
Fließt edler Wein;
Vom Himmel ward Er uns
ward aus Gegeben
Um unsere Jug-end dran zu erfreu'n.**

Refrain:

10. Wem Gott will rechte Gunst erweisen

**Wem Gott will rechte
Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.**

**Die Bächlein von den
Bergen springen,
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust,
Was soll ich nicht mit ihnen singen
Aus voller Kehl und frischer Brust?**

**Den lieben Gott laß ich nun walten,
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
Und Erd und Himmel
will erhalten,
Hat auch mein Sach
aufs best bestellt.**

11. Wenn alle Brunnlein fließen

**Wenn alle Brunnlein fließen,
So muß man trinken
Wenn ich mein'n Schatz nicht
rufen darf,
Tu ich ihm winken,
Wenn ich mein'n Schatz nicht
rufen darf,
Ju, ja, nicht rufen darf,
Tu ich ihm winken.**

**Ja, winken mit den Äugelein,
Und treten auf den Fuß;
's ist eine in der Stube drin,
Die meine werden muß,
's ist eine in der Stube drin,
Ju, ja, ja, Stube drin,
Die meine werden muß,**

**Mein ei-gen soll sie wer-den
Ich hab sie ja so gern,
sie hat zwei blaue Augelein
Ju, ja, ja Augelein,
die glänzen wie zwei Stern.**

**Sie hat zwei rote Wängelein,
Sind röter als der Wein;
Ein solches Mädels findst du nicht
Wohl unterm Sonnenschein;
Ein solches Mädels findst du nicht,
Ju, ja, ja, findst du nicht,
Wohl unterm Sonnenschein.**

12. Dankgebet-Thanksgiving

**Wir treten zum Beten
vor Gott den Gerechten.
Er waltet und haltet
ein strenges Gericht.
Er läßt von den Schlechten
nicht die Guten knechten;
Sein Name sei gelobt
er vergißt unser nicht.**

**We gather together
To ask the Lord's blessing;
He chastens and hastens
His will to make known.
The wicked oppressing
Now cease from distressing.
Sing praises to His Name;
He forgets not His own.**

**Im Streite zur Seite
ist Gott uns gestanden,
Er wollte, es sollte
das Recht siegreich sein:
Da ward kaum begonnen,
die Schlacht schon gewonnen.
Du, Gott, warst ja mit uns:
und Der Sieg, er war Dein!**

**Wir loben Dich oben,
Du Lenker der Schlachten,
und flehen, mög'st stehen
uns fernerhin bei,
dass Deine Gemeinde
nicht Opfer der Feinde!
Dein Name sei gelobt,
O Herr, mach' uns frei!
Herr, mach' uns frei!**